

Nachrichten aus der Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **57 (1992)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rätsel um eine Eisenverarbeitungsstätte und die Mennonitische Bibelschule umrahmten die Jahresversammlung 1992

Von *Dominik Wunderlin*

Es war ein schöner und frühlingshaft warmer Samstagnachmittag, dieser 25. April 1992, an dem die diesjährige Jahresversammlung unserer Gesellschaft durchgeführt werden konnte. Dem geschäftlichen Teil ging die Besichtigung einer hochinteressanten archäologischen Ausgrabung voraus, welche seit Ende Mai 1991 am Eingang ins Röserental, unweit der römischen Villa Munzach und dem längst abgegangenen Dorf gleichen Namens, im Gange ist.

Vor mehr als vierzig Personen konnte Dr. Jürg Ewald, Vorsteher des Amtes für Museen und Archäologie BL, auf die Tatsache hinweisen, dass im letzten Vierteljahrhundert im Baselbiet viele Fortschritte im Erhellen der Geschichte und Kultur des frühen und hohen Mittelalters erzielt werden konnten. Für den Raum Liestal sind in diesem Zusammenhang die Ausgrabungen auf Burghalde und Altenberg, in Lausen-Bettenach und nun auch im Röserental herauszuheben.



Der leitende Archäologe Pavel Lavicka berichtet über den Verlauf der Grabung im Röserental.

Einen Einblick in die laufende Grabung gab der leitende Archäologe lic. phil. Pavel Lavicka. Die Forschungen wurden ausgelöst durch einen Strassenbau, bei dem Eisenschlacken zum Vorschein kamen. Da im gleichen Gebiet schon ein Jahr früher ein Herd entdeckt worden war, der auf eine Eisenverarbeitung hingewiesen hat, wollten es die Archäologen nun in einer Flächengrabung genauer wissen.

Festgestellt wurden bisher zahlreiche Erdgruben und Feuerstellen. Noch nicht gefunden ist dagegen ein Schmelzofen. Geborgen wurden mittlerweile etwa 3½ Tonnen Eisenschlacken und zahlreiche Kleinfunde wie Sporen, Hufnägel, Schlüssel, Sichel, Keramik, Fragmente von Rohglas und eindeutig mit Eisenwerkzeugen bearbeitete Steine.

Die Gewerbesiedlung stammt aus der Zeit vom 9. bis 11. Jahrhundert. Sie war vermutlich Salgut. Solche herrschaftlichen Güter sind häufig an Orten zu finden, wo zuvor eine römische Villa gestanden hat.

Die Bedeutung, welche der Besitz von Eisen im ersten Jahrtausend hatte, erklärt vielleicht die 825 erfolgte Schenkung des Munzach-Gebietes an das Kloster St. Gallen.

Auf dem Bienenberg

Nach der Besichtigung der früh- und hochmittelalterlichen Gewerbesiedlung begaben sich die Mitglieder zum Teil zu Fuss, zum Teil mit Fahrzeugen auf den nahegelegenen Bienenberg. In einem Nebenraum des Restaurants der Men-



Blick auf die Grabungszone: die aktuelle Grabung wird unabhängig von der Witterung in einem Festzelt durchgeführt. Zwischen Grabungsfeld und Waldgrenze fliesst der Rösernbach, dessen Bett in diesem Abschnitt bereits im 11. Jahrhundert an den Rand der Gewerbesiedlung verlegt wurde.

nonitischen Bibelschule wurde die dies-jährige Jahresversammlung abgehalten.

Die ordentlichen Geschäfte konnten speditiv abgewickelt werden. Der von Präsident Stöcklin verlesene Jahresbericht folgt diesen Zeilen und muss darum hier nicht zusammengefasst werden. Von einer noch immer guten Finanzlage konnte Kassier Stephan Schneider berichten.

Der Voranschlag pro 1992 budgetiert Mehrausgaben von Fr. 1720.-. Infolge eines Missverständnisses wurde im vergangenen Jahr die beschlossene Erhöhung des Mitgliederbeitrages von Fr. 21.- auf Fr. 22.- (inkl. Abonnement) beim Einzug nicht berücksichtigt; deshalb werden 1992 die Mitglieder ausnahmsweise Fr. 23.- zahlen müssen.

Das Tätigkeitsprogramm 1992/93 sieht folgende Aktivitäten vor:

- Ganztägige Exkursion nach Rottweil (22. August 1992);
- Vortrag in Bretzwil von Dr. Albert Schnyder (Ausgewählte Aspekte aus seiner Dissertation) (Mitte Oktober 1992);
- Vortrag von Dr. André Schluchter, der ebenfalls Ergebnisse aus seiner Dissertation vorstellen wird (Winter 92/93);
- Vortrag von Dr. Ed. Strübin über: Die Anfänge der Mundartforschung im Baselbiet (Datum noch unbestimmt);
- Halbtagesexkursion nach Schopfheim (Frühling 1993).

Es ist vorgesehen, dass die Gesellschaft jedes Jahr einen öffentlichen Anlass in einer Gemeinde veranstaltet, wo sie kaum Mitglieder und Abonnenten besitzt.

Den Abschluss der Tagung bildet ein Kurzvortrag von Hanspeter Jecker, Lehrer an der Europäischen Bibelschule und Mennoniten-Historiker. Er informierte über die Geschichte der Bewegung der Täufer, welche den linken Flügel der Reformation bildeten. Auch im Baselbiet entstanden schon früh Täufergruppen. Viele sind nachher ausgewandert, so nach Mähren und nach den USA, wo es allein etwa 200000 Mennoniten mit Schweizer Vorfahren gibt. Weltweit gibt es heute 900000 Mennoniten, in der Schweiz sind es deren 3000, die in 14 Gemeinden organisiert sind.

Die Europäische Bibelschule auf dem Bienenberg wurde 1957 eröffnet (vgl. dazu: BHbl 36/1971, S. 84-95). Ausgebildet werden sowohl eigene Leute wie auch Christinnen und Christen anderer Bekenntnisse. Die Schweizer Mennoniten besitzen in Tavannes ein Archiv mit alten Drucken und Handschriften und auf dem Bienenberg eine Dokumentationsstelle von grösster Vollständigkeit bezüglich der Geschichte der Täuferbewegung und der Mennoniten.

Jahresbericht 1991/92 unserer Gesellschaft

1. Veranstaltungen

Anlässlich der Jahresversammlung vom 20. April 1991 in Arlesheim wohnen wir einer Führung von Frau Nicole Burckhardt durch die Ausstellung «*spur und spiel*» bei (vgl. BHbl Jg. 56 Nr. 2).

Im Rahmen der 700-Jahr-Feiern der Eidgenossenschaft tagten wir am 5. Mai 1991 in Sissach gemeinsam mit der Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde. Alt Regierungsrat Paul Manz sprach über «*Die Beziehungen des Baselbiets zur Eidgenossenschaft*». (Der Vortrag wurde am 2. August 1991 in der Volksstimme abgedruckt. Eine andere Fassung erschien unter dem Titel «*Das Baselbiet und die Eidgenossenschaft*» im Baselbieter Heimatbuch 18.)

Der Höhepunkt war die *ganztägige Exkursion in den Sundgau* vom 1. Juni 1991. Über 40 Personen nahmen daran teil. Josef Baumann hatte die Fahrt tadellos organisiert und führte uns als versierter Cicerone zu Sehenswürdigkeiten dieses grenznahen, manchen jedoch wenig bekannten Gebiets. Unter dem Titel «*Von den Eptingern, den Pfirtern und dem Fürst von Monaco*» berichtete Dominik Wunderlin ebenfalls in der oben erwähnten Nummer der Heimatblätter ausführlich über den erlebnisreichen Tag.

Zwei öffentliche Vorträge rundeten das diesjährige Programm ab. Beide fanden in Liestal statt und waren gut besucht.

Am 31. Oktober hielt Dr. Peter Suter, Arboldswil, einen Diavortrag «*Allge-*

meine Probleme um die alten Apfelsorten». Er wies unter anderem daraufhin, dass immer mehr alte Apfelbäume verschwinden und dass einzelne traditionelle Sorten am Aussterben sind.

Dr. Adolf Rohr, Baden, referierte am 29. November über einen der grossen Schweizer des 19. Jahrhunderts, den Aargauer Arzt, Philosophen, Erzieher und radikalliberalen Politiker «*Ignaz Paul Vital Troxler*», der in mehrfacher Beziehung mit der sich aus der Vormundschaft der Stadt lösenden Landschaft Basel stand.

2. Publikationsreihen

1. Baselbieter Heimatblätter

Seit einem Jahr erscheint das Organ unserer Gesellschaft in neuer Aufmachung. Leider konnte die schon letztes Jahr vorgesehene Werbeaktion noch nicht durchgeführt werden. Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Bei den Abonnenten gab es einen Rückgang, obwohl sich die Zahl unserer Mitglieder erhöht hat.

2. Basler Bibliographie

Gemeinsam mit der Universitätsbibliothek Basel ist unsere Gesellschaft vorübergehend Mitträger dieses Periodikums geworden; später soll unser Anteil von der Kantonsbibliothek übernommen werden. Im verflossenen Jahr sind zwei Bände erschienen: «1987/88» von Ruth und Max Burckhardt-Menzi und Charlotte Strub-Burckhardt unter Mitwirkung von Hanni Bolens-Menzi, ferner «1989/90» unter der neuen Redaktion von Hans Berner.

3. *Baselbieter Heimatbuch 18*
«Baselland zwischen CH 91 und EG 92» heisst das Thema des neuen Bandes, der im November herausgekommen war. Recht vielfältig ist das gegenseitige Verhältnis zwischen uns und den Nachbarn im In- und Ausland sowie das Leben an der Grenze und mit der Grenze dargestellt.

4. *Quellen und Forschungen*

1991 war ein ergiebiges Jahr. Publiziert wurden in dieser Reihe vier Bände, jeder in seiner Art für die Geschichte unseres Kantons von grosser Bedeutung. Band 37: Manz Matthias: *Die Basler Landschaft in der Helvetik*. Über die materiellen Ursachen von Revolution und Konterrevolution.

Band 38: Strübin Eduard: *Jahresbrauch im Zeitenlauf*. Kulturbilder aus der Landschaft Basel.

Band 39: Martin Ernst: *Johann Jakob Kettiger und Johann Heinrich Pestalozzi*. Zur Wirkungsgeschichte Pestalozzis.

Band 40: Grieder Fritz: *Martin Birman 1828–1890*. Basellandschaftlicher Philanthrop, Sozialhelfer, Politiker.

5. *Baselbieter Heimatkunden*

Als einzige Heimatkunde ist die der Gemeinde *Känerkinden*, verfasst von Eugen Häring, herausgekommen.

3. Mutationen

Im Kalenderjahr 1991 traten 21 Personen unserer Gesellschaft bei: Hans

Mitteilung der Kommission für das Baselbieter Heimatbuch

Für den im November 1993 erscheinenden Band 19 des Baselbieter Heimatbuches hat die Kommission soeben folgendes Schwerpunktthema gewählt:

Gesund und krank

Mit diesem Begriffspaar verbinden sich die verschiedensten Assoziationen. Entsprechend offen ist die Kommission für Beiträge. Sie erwartet folglich Ideen und Vorschläge, die mehr als nur den Komplex des Gesundheitswesens oder der Krankenanstalten beschlagen. Ebenso denkbar sind Beiträge, die sich mit der Natur, mit dem gesellschaftlichen Handeln, mit Politik, mit Wirtschaft etc. befassen. Erwünscht ist aber ein klarer Bezug zum Kanton Basel-Landschaft.

Heimatforscher(-innen), Historiker(-innen), Kulturhistoriker(-innen), Leute aus Kirche, Politik und Wirtschaft, die sich von diesem Thema angesprochen fühlen und einen Beitrag von zirka 6–12 Seiten Umfang schreiben möchten, sind eingeladen, sich bis 25. August 1992 an den Präsidenten der Kommission zu wenden:

Peter Stöcklin, Rebacher 14, 4457 Diegten, Telephon 98 22 64

Berner (Basel), Georg Bienz-Wenk (Basel), Florian Blumer-Onofri (Basel), Philipp Bollinger (Bottmingen), Nicole Burckhardt (Arlesheim), Julius De-necker (Dornach), Roland Dettwiler (Wittinsburg), Ruedi Epple-Gass (Itingen), Martin Furter (Böckten), Christa Gysin-Scholer (Seltisberg), Eva Herzog (Basel), Bettina Hunger (Basel), Susanne Kaufmann-Strübin (Liestal), Fridolin Kurmann (Basel), Dr. Hans Jakob Nidecker (Basel), Sibylle Rudin-Bühlmann (Sissach), Elisabeth Scholer-Meyer (Lausen), Thomas Waibel (Liestal), Marcus Wiedmer (Sissach), Claudia Wirthlin Karadeniz (Basel),

Daniel Zwygart (Riehen). Mitgliederbestand Ende 1991 : 127.

Der Kollegin und den Kollegen im Vorstand, vor allem Dominik Wunderlin als Redaktor der Heimatblätter, aber auch allen andern, die im verflossenen Jahr unsere Gesellschaft und ihre Belange auf irgendeine Weise unterstützt haben, möchte ich an dieser Stelle recht herzlich danken.

Der Präsident: Peter Stöcklin

Diegten, 24. April 1992

Voranzeige:

Auf, auf zur fröhlichen Fahrt in die alte Reichstadt Rottweil

dw. Auch dieses Jahr hat die Gesellschaft für Heimatforschung wieder eine ganztägige Exkursion in ihr Tätigkeitsprogramm aufgenommen. Sie führt uns diesmal durch den Schwarzwald an den Oberlauf von Donau und Neckar. Unser Ziel ist Rottweil, die älteste Stadt Baden-Württembergs.

Auf dem Programm stehen:
eine Stadtführung durch eine kompetente Person; ein Vortrag von Stadtarchivar Dr. Winfried Hecht über die alten und vielfältigen Beziehungen zur Schweiz (die Rottweiler heissen auch Neckarschweizer!) im ehrwürdigen Rathaussaal; der Besuch der Kunstsammlung Lorenzkapelle (sakrale Steinbildwerke) und des erst am 24. Ja-

nuar 1992 eröffneten Dominikanermuseums (mit Abteilungen «Römerzeit» und «kirchliche Kunst des Mittelalters»). Vorgesehen sind zwei kürzere Aufenthalte in den alten Städten Löffingen und Villingen.

Interessiert an der Mitfahrt? Dann reservieren Sie sich schon heute das Datum: **Samstag, 29. August 1992.**

Die Mitglieder unserer Gesellschaft erhalten in den nächsten Wochen ein detailliertes Programm, das auch den Talon zur Anmeldung enthält.

«Noch-Nicht-Mitglieder», die gerne nach Rottweil mitkommen wollen, erhalten nähere Auskunft beim Präsidenten (Peter Stöcklin, Rebacher 14, 4457 Diegten).